



### **Einleitung**

Im letzten Jahr, dem Ende zu, haben wir, die Firma Otto Stöckl, uns auf etwas ganz Besonderes eingelassen. Wir wussten nicht, wie es ausgehen würde, wie die Reaktionen sein würden und ob es im Nachhinein vielleicht heißen könnte: „Und wofür war das nun gut? Hat's uns was gebracht?“

Jetzt, im Nachhinein gesehen, können wir mit voller Überzeugung sagen: „JA, es hat uns was gebracht!“ - aber auf die etwas andere Art. Unser Umsatz ist nicht gestiegen dadurch und auch nicht unser Bekanntheitsgrad. Und trotzdem ist unser Gewinn gewachsen – der Gewinn an positiver Erfahrung, an Dankbarkeit, an guten Gefühlen. Wie das geht?

Das Stichwort heißt: Freude bereiten, jenen Menschen, deren Hauptaugenmerk nicht auf Gewinn oder das, was wir darunter verstehen, ausgerichtet ist. Ihnen reicht es schon, sich hin und wieder mit dem Notwendigsten, den Grundbedürfnissen der Menschen zufrieden geben zu können, wie z.B. sich zu wärmen, zu waschen, zu essen und sich auszusprechen.

Wir haben es uns als Aufgabe gesetzt, unseren jüngsten Mitarbeitern, unseren Lehrlingen, etwas mitzugeben, was in ihrer Ausbildung so nicht enthalten ist: Zeit mit diesen Menschen zu verbringen, von denen sich der Blick normalerweise abwendet, etwas ohne Gegenleistung zu tun, ein Lächeln auf Gesichter zu zaubern und sich dabei gut zu fühlen.

### **Die Vorbereitung**

Die Idee, ein Sozialprojekt mit unseren Lehrlingen zu gestalten, bestand schon längere Zeit. An einem Junitag im Jahr 2018, während einer der wöchentlichen Lehrlingsbesprechungen, gab der gesellschaftende Geschäftsführer schließlich sein OK, sich diesem Projekt zu widmen. Die Planung wurde sofort in Angriff genommen und der Sommer damit verbracht, zu recherchieren und diverse Organisationen zu kontaktieren. Letzten Endes entschieden wir uns für Obdach Wien, da zu dieser Organisation eine persönliche Verbindung bestand. Eine Mitarbeiterin war nämlich bereits vor einigen Jahren als Freiwilligenhelferin bei Obdach Wien im Einsatz und konnte mit ihrer Erfahrung und ihren Verbindungen zur Organisation das Projekt leiten. Kurz darauf kam es zum ersten Treffen mit der Freiwilligenmanagerin und dem Spendenmanager von Obdach Wien und wir legten den Grundstein für unser gemeinsames Projekt. Es war für uns alle neues Terrain - weder wir, noch Obdach Wien hatten Erfahrung darin, mit Jugendlichen auf diese Weise zusammenzuarbeiten. Trotzdem war uns vom ersten Moment an klar, dass die zwei hochmotivierten Mitarbeiter von Obdach Wien die richtigen Partner für unser Sozialprojekt sein würden.

Persönlich, telefonisch und via Mail begann nach und nach die Organisation des Projekts. Wir suchten die passenden Einrichtungen, d.h. Obdachlosenheime oder Wärmestuben, aus, teilten die Lehrlinge in Gruppen auf und überlegten uns den Rahmen für den Ablauf der sogenannten „Aktionstage“, an denen unsere Lehrlinge in den Einrichtungen aktiv wurden.

Zusätzlich informierten wir alle Mitarbeiter und natürlich unsere Lehrlinge über das geplante Projekt in Info-Mails und in unserem Newsletter. Auch die Eltern der Lehrlinge wurden informiert. Bevor das Projekt startete, erstellten wir eine Umfrage, in der wir die Erwartungen und Wünsche der Lehrlinge an das Projekt abfragten.



### **Der Theorietag**

Da der Umgang mit obdachlosen Menschen Jugendlichen auch psychisch einiges abverlangen kann, fand vor den Aktionstagen ein Theorietag zur mentalen und informativen Vorbereitung statt. Alle 25 Lehrlinge trafen sich an diesem Tag in der Einrichtung „Kastanienallee“, einem Obdachlosenheim für Familien. Unsere Projektpartner von Obdach Wien brachten ihnen mit viel Engagement, Gewissenhaftigkeit aber auch Spaß das Thema Obdachlosigkeit näher. Nebenbei planten die Lehrlinge selbstständig in Gruppen den Ablauf ihres Aktionstages. Gut vorbereitet wussten wir zu diesem Zeitpunkt dennoch nicht, wie das Projekt verlaufen würde – ob es denn ein Erfolg wird? Unsere Lehrlinge haben es uns gezeigt!

### **Die Aktionstage**

Drei „Aktionstage“ haben unsere Lehrlinge gemeistert. In den Obdach Wien Einrichtungen Gänsbachergasse, „Josi“ Josefstädterstraße und Wärmestube Apollogasse haben unsere Lehrlinge nach dem am Theorietag geplanten Menü eingekauft, Essen gekocht, Mahlzeiten ausgegeben und mit den Bewohnern und Besuchern gespielt, geplaudert, gelacht oder ihnen einfach nur zugehört. Der gesellschaftende Geschäftsführer und drei Bereichsleiter waren an jedem dieser Tage ebenso auf Besuch und haben sich eine Zeit lang an der Aktion beteiligt.

In der Power Point Präsentation mit Fotos und Tonaufnahmen erzählen unsere Lehrlinge, wie diese Tage abliefen.

### **Abschließende Evaluierung**

Nach den Aktionstagen erstellten wir nochmals eine kleine Umfrage und ließen die Lehrlinge einige Statements beurteilen. Hier das Ergebnis:

Frage	Anzahl	Bewerten	Stimmt	Stimmt teilweise	Stimmt nicht
Das Sozialprojekt hat mir gut gefallen.	22	1.18			
Ich habe etwas zu dem Thema Obdachlosigkeit gelernt, was ich davor noch nicht wusste.	22	1.18			
Meine Vorurteile gegenüber obdachlosen Menschen sind verschwunden.	22	1.55			
Es hat mich gefreut mit Menschen Kontakt zu haben, mit denen ich sonst nie in Berührung komme.	22	1.23			
Wenn ich jetzt einen obdachlosen Menschen auf der Straße sehe, halte ich lieber Abstand zu ihm.	22	2.64			
Ich hatte während des Sozialprojekts auch Spaß.	22	1.09			
Ich würde so einen Aktionstag gerne wieder machen.	22	1.41			
So ein Sozialprojekt ist sinnvoll und würde auch für andere Mitarbeiter in Frage kommen.	22	1.27			
Ich könnte mir vorstellen, mich auch privat hin und wieder freiwillig zu engagieren.	22	1.86			

Das Ergebnis zeigt uns, dass unsere Hoffnungen aufgegangen sind: Unseren jungen Mitarbeitern Angst und Vorurteile zu nehmen, Verständnis für die Lebenssituation von Menschen anderer gesellschaftlicher Schichten zu bekommen und die Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung zu verstehen.

### **Zeit und Geldspende**

Neben der Arbeitszeit unserer Lehrlinge, stellten wir auch das Budget für die Einkäufe der Lebensmittel zur Verfügung. Außerdem entschieden wir uns, einen Teil unserer jährlichen



Weihnachtsspende zusätzlich an Obdach Wien zu spenden. Insgesamt beliefen sich die Kosten samt Spende (ohne Arbeitszeit) auf Euro 5.720.

### **Award „Wirtschaft hilft“**

Da dieses Projekt auch für Obdach Wien eine (bis jetzt) einzigartige Aktion war, haben sie es beim Fundraising-Verband Austria für den „Wirtschaft hilft!“ Award 2018 unter dem bezeichnenden Titel „Wenn der Funke überspringt: Elektro-Lehrlinge für Wohnungs- und Obdachlose“ eingereicht. Und wir haben den ersten Preis in der Kategorie KMU gewonnen!

Das war zwar nicht unser vorrangiges Ziel, dieses Projekt zu gestalten (wir wussten damals auch noch gar nicht, dass es so einen Award gibt), aber jetzt freuen wir uns schon sehr. Wir sind stolz, gemeinsam mit Obdach Wien dieses kreative, innovative und mit einem starken social impact wirkende Projekt, welches anscheinend auch die Jury begeistert hat, geschaffen zu haben. Und es ist schön zu wissen, dass die großartigen Taten unserer jungen Mitarbeiter mit diesem Preis gewürdigt werden.

### **Und jetzt?**

Und so schnell wie dieses Projekt entstanden ist, war es auch wieder vorbei. Doch so stimmt das eigentlich nicht ganz: Dieses Projekt ist noch lange nicht vorbei, wir bekamen nämlich einige Rückmeldungen unserer Mitarbeiter, die die Aktionstage mit unseren Lehrlingen neugierig verfolgten. „Hey, das will ich mit meinem Team auch machen!“ hieß es von Kollegen. Es werden deshalb solche oder ähnliche Aktionstage in Zukunft weiterhin stattfinden. Was hätten wir uns mehr wünschen können? Menschen helfen, dabei Spaß haben, die Idee weitertragen und andere zu Ähnlichem motivieren? Wir möchten uns bei allen bedanken, die dieses Projekt ermöglichten: unseren Lehrlingen, Obdach Wien, der Geschäftsleitung und natürlich bei all unseren Mitarbeitern. Ist es denn so leicht etwas Schönes und Sinnvolles zu tun? JA! Also ran an die Arbeit...

### **Empfehlungen**

Will man so ein Projekt mit Mitarbeitern gestalten, müssen diese vom sozialen Aspekt überzeugt sein und den Sinn dahinter sehen. Es muss also vielleicht auch Überzeugungsarbeit geleistet werden, von jemanden, der die Gabe hat, den Mitarbeitern die Wichtigkeit gesellschaftlicher Verantwortung näherzubringen. Bei uns war das der gesellschaftende Geschäftsführer - Verständnis gepaart mit Respekt war schon immer eine gute Mischung... Außerdem benötigt man einen Partner mit dem notwendigen Know-How. Dieser war in unserem Fall Obdach Wien. Nur so ist es unserer Meinung nach möglich, größere Gruppen gemeinsam an so einem Projekt zu beteiligen. Und wenn man das geschafft hat, dann gibt es eigentlich auch keine Herausforderungen mehr (und schon gar keine Ausreden, es nicht zu tun).

### **Links**

[https://www.meinbezirk.at/waehring/c-lokales/drei-unternehmen-erhalten-wirtschaft-hilft-award\\_a3288510](https://www.meinbezirk.at/waehring/c-lokales/drei-unternehmen-erhalten-wirtschaft-hilft-award_a3288510)

<https://www.obdach.wien/n/sieger-wirtschaft-hilft-award>

<https://www.obdach.wien/n/wenn-der-funke-ueberspringt-elektro-lehrlinge-fuer-wohnungs-und-obdachlose>

